

Scholze in Leipzig ferner:

7042. Holz, F. W., Ziegelstein-Architectur. 1. Sammlg. 2. Aufl. Fol. Geb. * 2 $\frac{1}{3}$ ₰
 7043. Kaemmerling, H., der Landbau. 2. Aufl. 1. Lfg. Fol. * 1 ₰
 7044. Stok, F., Entwürfe zu Privathäusern in Façaden, Grundrissen, Durchschnitten u. Details, 2. Aufl. 1. Lfg. Fol. * 24 N \mathcal{A}

Zeitzel & Sohn in Wien.

7045. Dahlen, v., üb. Führung der Infanterie im Gefechte u. üb. Disciplin. 2. Aufl. gr. 8. In Comm. * 8 N \mathcal{A}
 7046. Herr, J. Ph., Anleitung zum Gebrauche d. Stampfer'schen Virsistabes. gr. 8. * 16 N \mathcal{A}
 7047. Morawetz, C., die militärische Landesbeschreibung in grafischer u. lexicalischer Form. gr. 8. In Comm. * 1 ₰
 7048. Raab, J. Ritter v., Ansichten üb. die Ausbildung der Truppenoffiziere in der Taktik. gr. 8. In Comm. * $\frac{1}{2}$ ₰
 7049. Róskiewicz, J., Terrain-Darstellung m. Rücksicht auf zu erzielende Einheitskarten. gr. 8. * $\frac{1}{3}$ ₰
 7050. Svoboda, J., die k. k. Militär-Academie zu Wiener-Neustadt. gr. 4. * 3 $\frac{1}{3}$ ₰
 7051. Zur Orientirung üb. Chiwa. gr. 8. In Comm. * 18 N \mathcal{A}

Staupe in Berlin.

7052. Berlin im Porte-Monnaie. 1873. Juli. IV. 64. ** 2 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{A}

Trewendt in Breslau.

7053. Rosenberg-Vipinský, A. v., der praktische Ackerbau in Bezug auf rationelle Bodenkultur. 5. Aufl. 2 Bde. gr. 8. 4 $\frac{1}{2}$ ₰
 7054. Winderlich, G., Stoff zum Diktiren nach systematisch geordneten Regeln der deutschen Orthographie. 4. Aufl. 8. $\frac{3}{4}$ ₰

v. Bangerow in Bremerhaven.

7055. Jahrbuch, kleines nautisches, f. d. J. 1874. 8. * 6 N \mathcal{A}
 7056. Lesebuch f. Kinder von 7—8 Jahren. 8. Geb. * 11 N \mathcal{A}
 7057. Vocabularium, lateinisches, f. Anfänger. gr. 8. * 8 N \mathcal{A}

Veit & Co. in Leipzig.

7058. Kunze, C. F., Lehrbuch der praktischen Medicin. 2. Aufl. 2. Bd. gr. 8. * 4 ₰

F. C. W. Vogel in Leipzig.

7059. His, W., Untersuchungen üb. das Ei u. die Eientwicklung bei Knochenfischen. gr. 4. * 3 $\frac{1}{2}$ ₰

B. F. Voigt in Weimar.

7060. Stödel's, G. F. A., Tischlerkunst in ihrem ganzen Umfange. 6. Aufl. v. A. Graef. gr. 8. m. Atlas in gr. 4. 3 ₰

Wedekind & Schwieger in Berlin.

7061. Dohm, G., der Jesuitismus im Hausstande. 8. 1 ₰

Gebr. Wiemann in Barmen.

7062. Vorträge, gemeinnützige. 1. Hft. 8. * $\frac{1}{6}$ ₰
 Inhalt: Ueber wahre Bildung. v. M. Frommel. 2. Aufl.

O. Wigand in Leipzig.

7063. Rammler's, O. F., Universal-Briefsteller. 43. Aufl. v. H. Th. Traut. gr. 8. $\frac{5}{6}$ ₰

Winkler in Brünn.

7064. Pokorny, J., Vorschriften f. Volks-, Haupt- u. Unterrealschulen. 1. Hft. 6. Aufl. qu. 4. * $\frac{1}{6}$ ₰
 7065. Zerbi, S. M., theoretisch-praktischer Lehrgang zur schnellen u. gründlichen Erlernung der französischen Sprache. 3. Aufl. 1. Curs. 8. * 12 N \mathcal{A}

Nichtamtlicher Theil.

Beiträge zur Geschichte des deutschen Buchhandels.

II. *)

Zur Geschichte der Dessauer Gelehrtenbuchhandlung und Verlagskasse.

Der Gedanke, den Schriftstellern den Ertrag ihrer Arbeit voll und unverkürzt zu sichern, der vor 200 Jahren von Leibniz schon eifrig erwogen worden und in den weiteren Jahrzehenden zu manchem Plan und Versuch auf dem Gebiete des Selbstverlags Anlaß geworden war, fand zum ersten Male in ausgedehnterer Weise im Jahre 1781 Verkörperung und zwar zunächst durch das Unternehmen, das unter dem Namen der „Buchhandlung der Gelehrten“ bekannt geworden ist. Sein Gründer, oder, wie er sich selbst in den vorliegenden Acten nennt, sein „Erfinder“ war der Magister Carl Christoph Reiche, ein Lehrer des Bajedow'schen Philanthropins in Dessau, „ein Mann“, wie der für den Plan begeisterte Bertuch an Merck schreibt, **) „der Muth hat, wie ein Löwe und seinen Mann steht wie ein alter Schweizer“. Er erhielt unterm 18. Januar 1781 vom Fürsten Leopold Friedrich Franz ein Privileg zur Errichtung einer solchen Buchhandlung und wurde ihm darin ausdrücklich versprochen, daß eine zweite Buchhandlung der Gelehrten in Dessau nicht errichtet werden dürfe, so lange sein Unternehmen in seinem oder seiner Erben Besitze sich befände, und seine den Gelehrten gegenüber eingegangenen Verpflichtungen getreulich erfülle, ebenso daß die von der neuen Firma auszugehenden Artikel censurfrei seien, wofür Reiche aber zu sorgen oblag, daß seine „Bücher nichts enthalten, was der Religion, den Grundgesetzen des Reichs, der Policey, und den guten Sitten zuwiderlaufe“. Confiscation von Schriften, die solchen Vorschriften etwa Hohn sprächen, ward angedroht. Auch eine Druckerei sollte sich Reiche anlegen dürfen, jedoch nur insoweit, als durch sie dem Hofbuchdrucker Heybruch kein Eintrag gethan ward.

Daß der Magister Dessau zum Ort seiner reformatorischen

Thätigkeit wählte, hatte, wie uns seine gedruckte „Nachricht“ sagt, darin seinen Grund, daß die Hauptstadt des Fürsten Leopold Friedrich Franz „so ziemlich in der Mitte des schriftstellerischen Deutschlands“ und an einem schiffbaren Fluß, der Elbe, lag, ferner weil Leipzig nicht weit davon entfernt war, eine Stadt, die, von ihrer buchhändlerischen Bedeutung ganz abgesehen, durch ihre Druckereien viele Annehmlichkeiten für Dessau bot; auch die Nähe von Halle, Zerbst und andern Städten, die Druckereien zur Verfügung stellten, war von Bedeutung. Daß die Censur mit Rücksicht in Dessau gehandhabt ward, führt Reiche ebenfalls unter den Gründen auf, die ihn zur Wahl dieser Stadt bestimmten. Zudem war der Fürst selbst für den Plan sehr eingenommen und zur Unterstützung bereit, sobald man ihn anrief. *)

Freilich hatte die von Reiche ins Leben gerufene Unternehmung nur die Aufgabe, Schriftstellern hilfreich zu sein, die selbst über einige Mittel verfügten; für den, der ganz ohne Vermögen oder Capital vorschickende Freunde in der Welt stand, blieb es unmöglich, literarisch vorwärts zu kommen, wenn er sich nicht an den wandte, der für die weitere Folge unschädlich gemacht werden sollte, den Verleger. Wen aber eigene Mittel oder Hilfe der Freunde in die Möglichkeit versetzten, das Kind seines Geistes drucken zu lassen, dem sollte dann die Buchhandlung der Gelehrten den Absatz und die Verrechnung besorgen. In Ausführung dieses Gedankens wurde festgesetzt: Der Vertrieb der Gelehrtenbuchhandlung beschränkt sich nicht auf Bücher, sondern begreift auch Kupferstiche und Musikalien in sich. Die Handlung erklärt sich bereit, sofern ihr nicht die Verlagsartikel vollständig zum Verkauf fertig zugehen — Zusendung franco Leipzig oder Dessau — sie für Rechnung der Verfasser drucken zu lassen. Sie besucht die Leipziger Messen und verkehrt nur mit Buchhändlern, Intelligenz- und Adresscomptoirs und solchen, die bisher mit rohen Büchern, Musikalien u. handelten. Weigerten sich solche aber, den

*) I. S. Nr. 116.

**) Briefe an Merck von Goethe, Herder, Wieland u. A. Herausgeg. von Wagner. Darmstadt 1835. S. 295.

*) Leopold Friedrich Franz, Fürst von Anhalt-Dessau, geb. 1740, gest. 1817, ein Freund der Wissenschaften und Künste. Auch Goethe kannte ihn und gedenkt seiner „als eines in jeder Hinsicht trefflichen Fürsten“. A. m. V. 7. Buch.